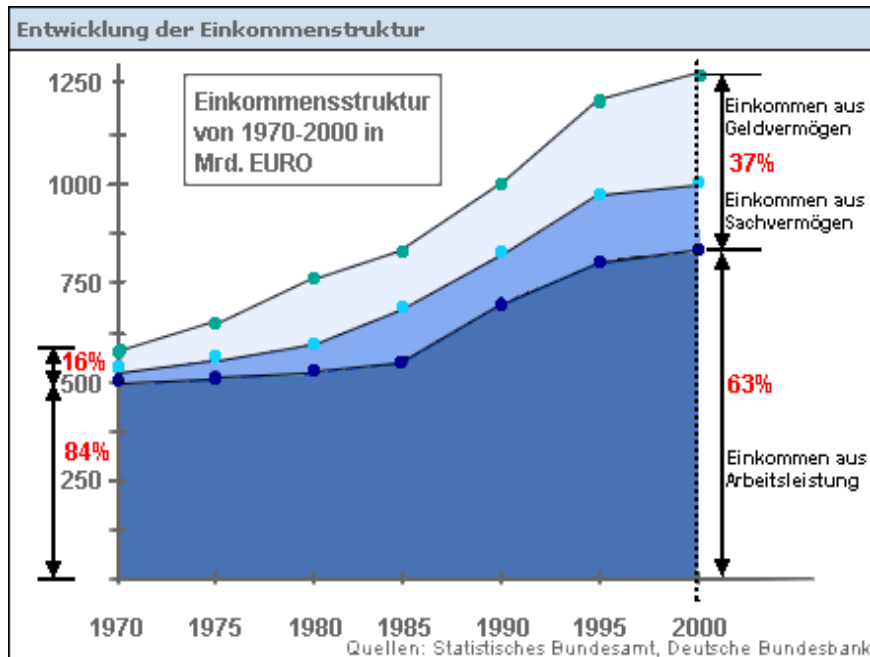


## Die Arbeit schwindet, deshalb Maschinensteuer?

### Nein, Kapitaleinkünfte konsequent und hoch besteuern!



Das verfügbare Arbeitsvolumen wird immer kleiner und die Löhne immer niedriger, deshalb wurde und wird immer wieder die Forderung nach einer Maschinensteuer erhoben. Eine Maschinensteuer ist jedoch einerseits verwaltungstechnisch schwer zu realisieren und andererseits nicht wirklich sinnvoll. Wenn Maschinen dem Menschen die Arbeit abnehmen, dann sollte das für die Menschen ein Segen sein, wir alle könnten davon profitieren. Wir könnten uns den angenehmeren Dingen im Leben wie z.B. Kultur, Bildung oder dem sozialen Miteinander stärker zuwenden.

Die erwünschten Steuereinnahmen aus der Maschinensteuer können an anderer, effektiverer Stelle realisiert werden, nämlich über die Besteuerung der Kapitaleinkünfte. Die Arbeit wegnehmenden Maschinen sind letztlich immer das Eigentum von Menschen. Diese beziehen direkt oder indirekt ihren Profit aus dem Maschinenbesitz, entweder über die Dividende aus den Aktien, aus den Zinsen der verliehenen Gelder, aus der Miete der vermieteten Maschinen oder aus Leasingverträgen. Die Besteuerung muss deshalb bei den Kapitaleinkünften bzw. bei den Einkünften aus Sachvermögen ansetzen.

Aus dem Schaubild ist ersichtlich, dass diese Arten der Einkünfte ihren Anteil am Gesamteinkommen der Bevölkerung von 16 v.H. in 1970 auf 37 v.H. in 2000 gesteigert haben, während das Arbeits-einkommen von 84 v.H. auf 63 v.H. gefallen ist. Dabei sind die Einkommen aus Kapital und Sach-vermögen (Maschinen, Immobilien, KFZ u.a. Anlagen) leistungslose Einkommen und sollten deshalb besonders hoch besteuert werden. Tatsächlich werden die Kapitaleinkünfte bislang jedoch besonders milde und nur sehr oberflächlich besteuert, Stichworte Abgeltungssteuer,

Steueroasen Kapitalflucht usw. Die Arbeitseinkommen werden hingegen hart und konsequent besteuert, die Arbeitnehmer können sich der Lohnsteuer nicht entziehen. Bei der Kapitalbesteuerung muss deshalb unser Hebel ansetzen.

Helmut Meer, verdi Goslar

